



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 27. May. No. 64. P. 3.

1679

APPENDIX

der

Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt

aus allerley frembden Advisen.

Dienstag den 27. May.

Wien vom 18. May.

Weilnes das Aussehen gewinnet/ daß
der Nordische Friede zwischen
Dännemarc/ Schweden und
Brandenburg seinen Fortgang schwer-
lich erreichen werde/ in welchem Ihr Chur-
Fürstl. Durchl. von Brandenburg zu der
völligen Abtretung des Herzogthums
Pommern sich nicht verstehen wil/ wirdt
also deren Orthen der Krieg ernstlich
fortgesetzt werden. Unrachtet dessen
aber bemühet sich unser Hof eiffrig/ daß
auch die Streitigkeiten im Norden vol-
(Num. 64.) P. 3. lunds

lends möchten in der güte bengelegt werden/ zu welchem Ende Ihro Kaysrl. Majest. vor etlichen Tagen einen Courier nach Ninnwegen/ mit gewisser Instructi-
on an die Gesandtschaft geschicket/ bey der Sache ihr bestes zu thun/ inzwischen aber haben Ih. Kaysrl. Majestät resolviret/ daß die Armee so lange im Reiche solle stehen verbleiben/ biß alles generaliter verglichen/ ob zwar die Stände des Römischen Reichs dawider protestiret haben/ daß Sie die Verpflegung nicht länger/ als biß zu Ende dieses Monaths May darreichen wolten. Die Französischen Völcker wolten auch im Elsaß so lange stehen verbleiben/ biß die Kaysrl. Straßburg/ und das Reich quittiret haben. Die bißhero continuirten Streitigkeiten mit denen Rebellen stehen auf gänglichem Vergleich/ welcher mit den Ungarischen Magnaten und Ständen in jüngster Zusammenkunft gehaltenen Conferenzen so viel als geschlossen/ und nechstens Ihro Kaysrl. Majest. deroguädische Resolution hierüber ergehen zu lassen/ vorgetragen werden.

Auß:

Auszug aus den Holländischen Couranten.

Constantinopel vom 27. Martii. Weils daß grosse Banier oder die Fahne des Mahomets in dem Thesor gebracht / so wird geglaubet daß der grosse Herr dieses Jahr nicht zu Felde gehen wird. Der Groß-Türk hat die Kübische Tochter (so vor einer Schclavin an einen Juden verkauft / und selbigen die Kost mit Springen und dergleichen Sachen verdienen müssen: Nachdem sie vier Monaten von dem Groß-Türken schwanger gangen / zu der ersten Sultanne gemacht und im Serrail gebracht / welche dann von allen ausländischen Ministren complementiert und mit Könighchen Präsenten begabet worden.

Wesel vom 26. Maji. Nachdem die Französische Troupen biß in der Marck avanciert / haben sie Ordre nicht weiter zu marchieren. Die Chur-Fürstl. stehen bey Pilsfeld und seind eben so stark und auch stärker als die Franzosen / ob dieses nun obige Contramandierung verursacht / kan man nicht wissen / die meisten aber halten es vor ein Friedenszeichen / sintemahlen Que de Crequi mit seiner Armee auch zu rück bleibet.

Cls re

Cleve, vom 17. 27. Maji. Wir werden noch continuirlich mit Friedens- Hoffnungen vertröstet / es wird sich aber alles schiefen nach Ankunfft des Herrn Meynders zu Paris.

Brüssel, vom 15. 25. Maji. Zu Maubeuge sind 4000. Frankosen ankommen / welche selbigen Orth fortificiren sollen / wollen also die selben mit den Frieden annoch nicht ruhig bleiben.

Nimvvegen, vom 17. 27. Maji. In den Tractaten Special dem jenigen so die Execution des Friedens zwischen den Käyser und Frankreich anlangend / wird nicht weiter gehandelt / und gezwweifelt / daß solche wieder angefangen werden sollen.

Haag, vom 18. 28. Maji. Weiln der Nordische Friede noch nicht folget / so bleiben die übrigen Tractaten zwischen dem Käyser und Frankreich auch zuruck.

Turin vom 6. May. Ein vornehmer Herz so die Frontieren durchreiset hat / versichert / daß zwischen Lionois / Dauphine und Provence über 60000. Mann zu Pferde und zu Fuß vertheilet liegen / und wurde unter den Vornehmsten von einem Zug nach Italien geredet / und daß solcher durch 3. Wege geschehen

hen werde/ als Barcelonetta in der Graffschafft
Nizza dem Thal von Eusa/ und dem von Lu-
cern nacher Pignerol/ so sollen auch einige Res-
gimenter nacher Rouffilion marchiren. Hier
kan man keine Mäurer/ Zimmerleute und
derogleichen vor Geld bekommen/ weilten der
König von Frankreich solche an sich gezogen/
und nach Lottringen geschicket hat.

Paris vom 19. May. Die Frau Philbert
welche bekand/ daß sie 3. Männer vergeben/ ist
verwichenen Montag nachdem ihr zuvor die
Hand abgehauen und gehencket/ hernach ver-
brand worden.

Paris vom 22. May.

Nachdem der Herz Meyerkrohn zu Ver-
gnügen des Hoffes seine Credentialien em-
pfangen und überliefert/ hat er am vergangen
Montage geheime Audiens bey dem König
gehabt/ worinnen S. Majestät ihme mit vie-
len obligeanten Reden die grosse Aestime ge-
gen seinen König bezeugete. Die Flotteliege
flahr/ umb/ so bald man Sicherheit von
Mons. Meynders Negotiation hat/ und selb-
ge nicht die behörliche Satisfaction in sich be-
greiff in See zu lauffen.

Lisas

Lisabon / vom 18. April.

Verwichenen Donnerstag arrivirete allhier ein Schiff von Tanger / welches mitbrachte / daß die Mohren ein Aussenwerck vor selbiger Stadt stürmender Hand eingenommen / sie hatten aber sehr viel Gelds darvor verlohren / und es auch nicht manuteniren können / weiln es von der Stadt commandiret wird. Drey Französische Kriegs-Schiffe sind hier angekommen / welche berichten / daß der Graf d'Espre mit 14. a 15. Schiffe folgen werde.

Londen vom 23. Maji.

In Schottland hat man eine weitläufige Proclamation wider die jenigen / so den Erzbischoff von St. Andreas jüngst vermordt / außgehen lassen / es werden in genanter Proclamation die Assassineurs Fanaticken absonderlich benct / und derowegen gegen diese / als auch denen Feldversammlungen und Randevoen der Rebellirten eine Vernehmung zu thun / gemeldet: Imgleichen wider die Compagnie Wagedunden / so mehrentheils in der Provinz von Fiff. und Kenrosse ihren Aufenthalt haben / so dem Reich viel Schaden thun / Ordre gestellet / werden demnach die vornehmsten und guten Leute selbiger Provinz beordert / ihre

Nach:

Pächters / Vassallen und Diener auff einen gewissen Tag zu S. Andreas beyeinander zu bringen / umb / aus dem Wiffenschaft zu bekommen / ob auch unter selbigen von denen also genandten Assassineurs verhanden. Endlich ist auch in mehr berührter Proclamation enthalten / daß derselbige / so die Thäter des entleibten Erzb. Bischofs angeben / und in der Justiz Händen liefern werden / einen Recompens von 10000. Mark oder 506. Pf. Sterling sollen zu geniessen haben. Es haben aber seithero die Brieffe aus Schottland ihre Oypinion sehr verändert / und daß gedachter Mord nicht durch die Fanaticken / sondern durch eine andere Parthen wol möchte begangen seyn. Am 19. dieses ist der Herzog von Monmouth nebenst dem Lord Cammerling in den Tour gewesen / woselbst sie den Lord Alington / als Haupt-Commandeur / und Mons. Checke / als Lieutenant installiret haben. Es sind unterschiedliche Schiffe aus Virgnien arriviret / mit Bericht / daß in Raphanach die Indianer ihre Insolentien annoch continuirlich verübeten / absonderlich des Nachts / allwo selbige unsere Plantagien ruinirten / und unterschiedliche Familien zerstreuet hätten / deßwegen sie

gend

Benöthiget wären 100. Mann anff ihre Kosten anzunehmen / umb stets Wacht zu halten. Vergangen Freytag erschienen J. R. M. im Königl. Habit in dem Hause der Lords / setzten sich auff ihren Thron / und wartete Ihr die Gemeine auff / präsentirten durch ihren Orateur ein Bill / worinnen sie J. M. das Supplement von 206462 Pfund Sterling / 17. Schilling und 3. Pfenning zugestanden / womit die abgedankte Armee sol bezahlt werden / welche vom 29. Sept. 1677. angenommen worden.

Amsterdam / vom 29. May.

Wegen der Ost-Indischen Compagnie haben wir von Batavia ganz unangenehme Zeitungen / indem deroselben Troupen von dem Kayser von Siracusa / mit welchen sie im Kriege begriffen / ruiniret seyn sollen / man wil diesem aber noch keinen Glauben bey messen. Die Kayserliche / Frank. und Schwedische Ministri sind aus ihren Conferentien / welche sie wegen Execution des gemachten Friedens gehalten / getreten / und sagt man / daß darüber wol ganz keine Conferens mehr gehalten werden sol.